

Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt

São Paulo

Hauptredaktion: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio V
Telegraph-Adresse: „Zeitungs“ Spaulo

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:

pro Jahr 304000 für das Inland, 304000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft

Rio de Janeiro

Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 7 II. Stock.
Caixa do Correio 502

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schönberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7

Gesetzt mit Kommasätzen „Typograph“

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

No. 237, XVI. Jahrg.

Donnerstag, den 10. Oktober 1912

XVI. Jahrg., No. 237.

Anklage gegen den Bundespräsidenten.

Nach dem Art. 53 der Bundesverfassung kann der Präsident der Republik prozessiert werden. Die Inzanz, die gegen den Landeschef erhobene Anklage auf Kenntnis nimmt, ist die Bundeskammer, in der diese die Anklage berechtigt, so muß der Präsident das Amt seinem legalen Stellvertreter übergeben. Handelt es sich um ein gewöhnliches Vergehen gegen das Strafrecht, so hat, nachdem die Kammer die Anklage angenommen, das Oberste Bundestribunal über den Präsidenten zu urteilen; andert es sich um Amtsvergehen, so ist der Bundesanwaltschaft die Sache zu übergeben, die die Sache weiterverfolgt und das Urteil fällt.

Während des 23jährigen Bestehens der brasilianischen Republik hat die Bundeskammer sich nur zweimal mit einer gegen den Landeschef erhobenen Anklage beschäftigt. Die erste Anklage wurde im Jahre 1893 gegen den Marschall Floriano Peixoto gerichtet und ging von der „Puritanos“ genannten politischen Gruppe aus, die gegen den Präsidenten den Vorwurf erhob, sich auf eine illegale Weise der Regierung bemächtigt zu haben. Nach dem Wortlaut der Verfassung war diese Anklage vollkommen berechtigt, denn Floriano Peixoto hatte nicht das Recht, die Präsidentschaft zu übernehmen. Die Konstitution schreibt vor, daß in dem Falle, wenn der Präsident vor dem Ablauf der ersten zwei Jahre seiner Regierung stirbt oder auf sein Verzicht, der Vizepräsident die Regierung nur solange übernehmen kann, bis eine Neuwahl stattgefunden hat und ein neuer Präsident gewählt und ernannt worden ist. Marschall Deodoro da Fonseca hatte aber, wie bekannt, keine zwei Jahre regiert, als er durch Custodio de Mello zur Abdankung gezwungen wurde, und so hätte Floriano Peixoto, der unter Deodoro Vizepräsident war, eben nur solange regieren dürfen, bis die von der Verfassung vorgeschriebene Neuwahl und Anerkennung stattgefunden hätte. Der eiserne Marschall machte aber keine Miene, auch nur eine Neuwahl auszusprechen und so bildete er wirklich eine illegale Regierung. Trotz alledem wurde die Anklage zurückgewiesen, und wenn wir die Vorgänge unparteiischer beurteilen können als diejenigen, die damals in dem großen Trübel mitwirkten, die Sache betrachten, so müssen wir sagen, daß die Kammer das beste getan hat, was sie tun konnte. Die Republik hatte sich damals noch nicht konsolidiert; an allen Ecken und Kanten brannte es; im Süden garte es ein Pronunciamento löste das andere ab, und wenn nun die „Puritanos“ mit ihrem Ruy Barbosa an der Spitze die Regierung übernehmen hätten, dann wäre die Ordnung überhaupt nicht mehr herzustellen gewesen. Floriano Peixoto war nicht chagriniert, an der Präsidentschaft lag ihm herzlich wenig, aber es lag ihm sehr viel an der von ihm selbst mit begründeten Republik und er nahm sogar den Vorwurf, ein Usurpator zu sein, auf sich, um die Republik vor dem Zerfall zu retten. Nach dem Wortlaut der Verfassung war er schuldig und nach diesem Wortlaut hätte die Kammer die Anklage annehmen sollen, aber die Geschichte, die ihre Urteile nicht von anderen Gesichtspunkten fällen muß, kann nicht umhin zu sagen, daß der eklamatorische Bruch der Konstitution im Grunde genommen doch eine durch die Lage gerechtfertigte Tat war. Eine ungewöhnliche Zeit erforderte ungewöhnliche Maßnahmen, und man muß noch sogar froh sein, daß diese Zeit auch in außerordentlichen Mann fand, der diese Maßnahmen durchführen konnte.

Die zweite Anklage wurde gegen Dr. Campos Salles erhoben und ging von dem seinerzeit vielgeachteten Deputierten Sr. Sergio, Dr. Fausto Cardoso, aus. Die Gründe, die diesen Deputierten bewegen, gegen den Landeschef die Anklage zu erheben, waren anderer Art als die, welche die „Puritanos“ zur Erklärung ihres Vorgehens gegen Floriano Peixoto aufbrachten. Der beifällige Sergio, dessen Hitzköpfigkeit ihm später in eine Revolution und in den Tod trieb, hatte Campos Salles, und deshalb suchte er alles zusammen, um gegen ihn eine Anklage erheben zu können. Diese Anklage

wurde ebenfalls abgewiesen (es geschah im Jahre 1902), und zwar mit einem noch besseren Grunde als die gegen Floriano, denn sie war nicht durch irgend welche berechtigte oder unberechtigte konstitutionelle Bedenken, sondern nur vom Hasse diktiert. Campos Salles war nicht fellerlos und über ihm schwebte der Schatten des ungesühnten gebliebenen Lynchverbrechens von Araraquara, wie es ja auch heute noch nicht festgestellt worden ist, ob er wirklich durch sein Zaudern dazu beigetragen hat, die von der öffentlichen Meinung des an Rozendo und José Brito verübten Mordes Bezichtigten der Strafe zu entziehen. Aber das Vorgehen Fausto Cardoso gegen ihn war deshalb noch lange nicht gerechtfertigt.

Auch gegen Rodrigues Alves sollte die Anklage erhoben werden. Alfredo Varela bezichtigte ihn einer strafbaren Unterstützung der Olygarchien, aber es kam zu keiner Anklage, denn Varela wurde wegen Beleidigung des Generals Bernardino Bormann mit dessen Advokaten, Dr. Germano Halbocher, in eine persönliche Polemik verwickelt, die seine ganze Zeit in Anspruch nahm, und dazu kam noch der Zusammenstoß mit dem Alferes Mario Hermes, der ihm wegen der Beleidigung seines Vaters, des damaligen Kommandanten Hermes da Fonseca, eine Revolverkugel durch den linken Arm schoß. Den Schluß der ganzen Affäre bildete der Putsch vom 14. November 1904, nach welchem Alfredo Varela es für ratsamer hielt, von dem Pankboden der Politik, auf dem er so große Taten verrichtet, zurückzutreten.

Afonso Penna und Nilo Peçanha stießen wohl auf eine starke Opposition und die Angriffe gegen sie waren nicht milder als die gegen Campos Salles gerichtet. Aber eine regelrechte Anklage wurde nicht erhoben, geschweige denn ausgearbeitet. Erst unter Hermes da Fonseca mußten wir es wieder erleben, daß ein Bürger sich hinsetzte, um eine durch zahlreiche Dokumente unterstützte und mit den Paragraphen des Gesetzes begründete Anklage gegen den Landeschef auszuarbeiten. Der frühere Bundesanwaltschaft für den Staat Parahyba, Dr. João Coelho Gonçalves Lisboa, einer der eifrigsten Propagandisten der Republik und der Kandidat des von ihm jetzt angelegten Marschalls Hermes da Fonseca, muß mit einem wahren Bienselnefleiß gearbeitet haben, denn die Anklage füllt über 40 Spalten des enggedruckten „Diário do Congresso Nacional“. In der Anklage sind eine ungeheure Reihe von Amtsvergehen und nicht weniger als 14 gewöhnliche Verstöße gegen die Paragraphen des Strafgesetzbuches aufgezählt. Wenn also die Anklage von der Kammer nicht zurückgewiesen worden wäre, was aber bereits geschah, dann hätte sich sowohl der Senat als auch das Oberste Bundesgericht mit dem Prozeß befassen müssen.

Für denjenigen, der die Ereignisse in den letzten zwei Jahren mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, sagt Dr. Coelho Lisboa in seiner Anklage nichts Neues und sein Hauptverdienst besteht eigentlich nur darin, daß er alle Fälle zusammen aufgezählt und darauf hingewiesen hat, gegen welche Paragraphen der Bundesverfassung oder der Gesetze sich die betreffende Tat verstößt. Zuerst werden die bewaffneten Interventionen in den Bundesstaaten Bahia, Ceará und Parahyba dem Präsidenten zur Last gelegt, ferner wird er der Bestechung beschuldigt und schließlich wird besonders scharf gerügt, daß Hermes da Fonseca dem wegen der Grueul auf der Ilha das Cobras prozessierten Kapitän Marquez da Rocha eine skandalöse Protektion hat zuteil werden lassen und die Untersuchung gegen Armejo Jouvin hat einstellen lassen (Brand der Nationaldruckerei). Selbstverständlich wird auch der „Caso do Conselho“ und die Mißachtung richterlicher Entscheidung gebührend gewürdigt und die Annahme des geschenkten Hauses als eine Pflichtverletzung hingestellt.

Die Anklage, die wir auch im Auszuge nicht wiedergeben können, ist, wie gesagt, mit einem ungeheuren Fleiß zusammengetragen und mit einem kolossalen Aufwande von juristischem Scharfsinn begründet worden, und unwillkürlich drängt sich bei dem Lesen des Dokumentes die Frage auf, was der

alte Ex-Senator mit diesem Vorstoß gegen den Bundespräsidenten wohl erreichen wollte. Man sagt — und es klingt sehr glaubhaft —, daß er es sich als einen schlimmen Irrtum anrechnete, daß er für den Marschall Propaganda gemacht hat, und deshalb habe er durch die Ausarbeitung der voluminösen Anklage seinen Ruf von einem Flecken reinigen wollen. Das ist sehr schön und gut, aber es gibt auch einen alten Grundsatz, der da heißt: Zeit ist Geld, und deshalb hätte Coelho Lisboa seine gewiß kostbare Zeit nicht an einer so undankbaren Aufgabe verschwenden sollen. Er hat seine Anklage der konstitutionellen Vorschrift gemäß an die Bundeskammer gerichtet und nach derselben Vorschrift hätte der Bundesanwaltschaft nach der Annahme des Prozesses als Richter zu figurieren gehabt. Somit hätte sich aber die Anomalie ergeben, daß Leute ohne einen Mann zu Gericht gesessen hätten, in deren Interesse er gerade das begangen hat, weshalb er prozessiert wird. Aus dem ungeheuren Anklagedokument geht das hervor, was wir schon längst wußten, daß der Marschall überall dort, wo er mit der Verfassung kollidierte, die Geschäfte der Republikanismen Konservativen Partei besorgte, und diese Partei beherrschte sowohl die Kammer als auch den Senat. Diese Kongreßhäuser waren also von vornherein befangen, sie durften nicht urteilen, weil sie mitschuldig waren, und so erweist sich die ganze Anklage als ein starker Schlag — ins Wasser, er hat einen großen Lärm verursacht, weiter aber auf nichts.

Unter denjenigen Deputierten, die sich dagegen ausgesprochen haben, daß die Anklage zur Kenntnis genommen werde, befanden sich auch die Mitglieder der paulistaner Staatsvertretung. Man sagt, daß diese Haltung der Deputierten von São Paulo aus vorgeschrieben worden sei, und das klingt auch sehr glaubhaft. In einer so wichtigen Angelegenheit mußten die Deputierten die Meinung derjenigen einholen, die sie im Kongreß zu vertreten haben, und so mußte der Staat São Paulo durch seine kompetenten Organe sich zu der Sache äußern. Das diese Äußerung eine Ablehnung der Anklage enthielt, wußte Ruy Barbosa sehr verschnupft haben, denn er hätte, obwohl er Coelho Lisboa nicht nahe steht, sehr gerne gesehen, daß die von diesem ausgearbeitete Anklage wenigstens einen Achtungserfolg erzielt hätte. Der Staat São Paulo mußte aber von anderen Gesichtspunkten ausgehen. Die Verletzung der Bundesverfassung durch die Regierung des Marschalls Hermes da Fonseca ist eine unbestreitbare Tatsache; er selbst ist der einzige Verantwortliche für alles das, was die Regierung beschlossen, und demnach ist er auch nach dem Wortlaut und Sinn der Verfassung der einzige Schuldige. Aber es gibt zwischen Himmel und Erde doch noch verschiedene Dinge, die nicht im Buche stehen, und schließlich steht Hermes da Fonseca ebenso da wie Floriano Peixoto — es lag nicht am Individuum, es lag an den Verhältnissen, daß gegen die Verfassung gesündigt wurde, und der einzige Unterschied zwischen den Vergehen der beiden Marschälle ist der, daß der frühere in seiner Kraft und der spätere in seiner Schwäche sich gegen die Konstitution verstoß. Der Staat São Paulo durfte nicht mit derselben Schneidigkeit vorgehen wie Coelho Lisboa, er mußte kühl erwägen und das Resultat dieser Erwägung war die Ablehnung der Anklage im Vorhinein. Deshalb hat der Staat aber noch lange nicht die von Coelho Lisboa aufgezählten Dinge der Regierung des Marschalls zugegeben, er setzt vor die Ablehnung; Mit Berücksichtigung der besonderen Umstände . . . und läßt die Sache auf sich beruhen.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Die Ergebnisse der Lustbarkeitssteuer. Welche Bedeutung die Lustbarkeitssteuer für die Finanzen der deutschen Städte hat, geht schlagend aus den Einnahmen aus dieser Steuer her-

vor. U. a. vernehmte Köln a. Rh. im letzten Jahre aus der Lustbarkeitssteuer 600.000 Mark, München über 500.000 Mk., Düsseldorf mehr als 450.000 Mk., Dresden 330.000 Mk., Essen 280.000 Mk., Nürnberg 140.000 Mk., Danzig 130.000 Mk., Duisburg 120.000 Mk., Krefeld 120.000 Mk., Saarbrücken 110.000 Mk., Aachen 110.000 Mk., Stettin 90.000 Mk., Schöneberg 11.000 Mk., Wilmersdorf 25.000 Mk., Potsdam 17.000 Mk., Weißensee 33.000 Mk., Bromberg 55.000 Mk. Was würde diese Steuer wohl bei gleichen Sätzen in Berlin bringen?

Spuren der Eiszeit haben auf der Museumsinsel unweit des königlichen Schlosses in Berlin die dort zurzeit ausgeführten Bauarbeiten erheblich verzögert. Man hat dort nämlich einen gewaltigen Hohlraum von 60 Meter Breite und gleicher Tiefe freigelegt, der mit einer schlammigen Masse gefüllt ist. Die Entstehung dieses mit einer festen Erdruste umgebenen Raumes wird, wie die „Bauwelt“ schreibt, darauf zurückgeführt, daß von der Eiszeit her ein riesiger Eisblock sich dort festgesetzt hat, der nachher mit einer stärkeren Erdschicht bedeckt wurde, späterhin zusammenschmolz und so Veranlassung für die Bildung eines mächtigen Hohlraumes wurde, in den von der Spre der Schlamm eindring und ihn ausfüllte. Jetzt soll der Hohlraum durch eine sinnreiche Eisenbetonkonstruktion überbrückt werden, wofür die Kosten auf 1,5 Millionen Mark veranschlagt werden. Die Ausfüllung des Hohlraums mit Sand und Kies würde eine Summe von 400.000 Mark erfordern.

Nachklänge zum Schweizer Kaiserbesuch. Gegenüber einigen nervösen Äußerungen in der französischen Presse über den Besuch Kaiser Wilhelms in der Schweiz schreibt der Berner „Bund“ offiziös: „Die schweizerische Neutralitätspolitik bleibt unverändert. Nichtsdestoweniger kommt dem Kaiserbesuch eine politische Bedeutung zu, einmal insofern er für unser Land eine hohe Achtungsbezeugung und damit eine Stärkung seiner Stellung im Völkerkonzert bedeutet, aber auch, weil er die Gefühle der Sprachgemeinschaft und Stammesverwandtschaft zwischen der deutschen Schweiz und Deutschland zum Ausdruck gebracht und das Bewußtsein gemeinsamer Kultur gestärkt hat. Eine geistige Annäherung der beiden Länder wird sicherlich zurückbleiben. Sie hat für niemand etwas Beschäftigendes.“ Das Blatt fügt dann noch bei, daß die nationale Eintracht der Schweizer auf der gegenseitigen Achtung der verschiedenartigen kulturellen und idealen Neigungen der schweizerischen Sprach- und Volksstämme beruht, welche aufrechterhalten ihre erste Pflicht ist.

Wo zählt man die meisten Steuern? In der belgischen Kammer legte der Abgeordnete von Lüttich, Hector Denis, eine Statistik vor, in der genau berechnet war, wie sich die Steuerlasten in den verschiedenen Ländern Europas darstellten. Das Ergebnis ist für Deutschland nicht günstig. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen nämlich nach dieser Liste: England 82,06 Franken, Frankreich 78,98 Fr., Holland 57,59 Fr., Oesterreich 49,05 Fr., Italien 45,04 Fr., Deutschland 43,37 Fr., Norwegen 42,60 Fr., Dänemark 41,70 Fr., Belgien 34. — Fr. Hoffen wir, daß die deutschen Staatsschatzmeister hier nicht ihren Elzeig darin setzen, „Deutschland in der Welt voran“ marschieren zu lassen, sondern sich lieber mit dem letzten Platz begnügen.

Ein neuer Weltrekord im Dauerflug. Ein neuer Weltrekord wurde kürzlich von dem Aviatiker Fourni aufgestellt. Der Pilot war morgens kurz vor 1/6 Uhr auf dem Flugfeld von Etampes aufgestiegen und landete abends kurz nach 7 Uhr. Insgesamt war er 13 Stunden 17 Minuten 17 Sekunden in der Luft geblieben, seine Leistung entspricht einer Distanz von 1010,9 Kilometer. Er erreichte eine mittlere Geschwindigkeit von 78 Kilometer in der Stunde. Bei seinem Fluge hatte Fourni mit heftigen Winden und Regenschauern zu kämpfen.

Der Ruhm der Entdeckung Amerikas soll nunmehr Christoph Columbus genommen werden, denn durch die Auffindung einer chinesischen Tonfigur bei San Miguel Amantla in Mexiko hat laut „Frankf. Ztg.“ ein mexikanischer Gelehrter un-

zweifelhaft festgestellt, daß die ersten Entdecker Amerikas, die auch die uralte Zivilisation Mexikos schufen, chinesischen, jedenfalls aber mongolischen Ursprungs waren. Die soeben aufgefundenen merkwürdigen Chinesenfiguren ist vor mehr als 1500 Jahren einem alten Besiedler Mexikos mit ins Grab gegeben worden. Die im Laufe der Jahrhunderte fest wie Stein gehärtete Tongestalt zeigt einen Chinesen mit Schlitzaugen, loser Jacke, weiten Hosen und Pantoffeln. Mag nun Columbus nicht der erste Fremdling gewesen sein, der amerikanischen Boden betrat, so war er doch der erste europäische Seefahrer, welcher der „alten Welt“ die Kenntnis eines neuen Erdteils vermittelte, so daß sein Ruhm durch die jüngste Entdeckung des mexikanischen Gelehrten kaum vermindert wird.

Die Dynamitverschöpfung von Lawrence. Es scheint immer mehr zur Gewißheit zu werden, daß die während des Generalstreiks in Lawrence (Massachusetts) im vorigen Winter erfolgte Dynamitexplosion, die zuerst den Streikenden selbst zugeschrieben worden ist, nun auf dieser Seite ins Werk gesetzt worden ist, um auf diese Weise den Streik in Miskredit zu bringen. Wie ein Telegramm aus Boston meldet, ist dort im Zusammenhang mit dem Selbstmorde eines der Zeugen, die in der Untersuchung dieser Vorkommnisse vernommen werden sollten, ein im Baumwollgewerbe Angestellter unter der Beschuldigung verhaftet worden, an einer Verschöpfung zur Verteilung von Dynamit teilgenommen zu haben. Wie die Präzisen wissen will, ist der Präsident der American Wool Co. William M. Wood, der im Aufsichtsrat und der Direktion vieler anderer großer Industriegesellschaften sitzt, unter der Beschuldigung verhaftet worden, während des Streiks an mehreren Stellen der Stadt durch seine Agenten Dynamit haben legen zu lassen. Eine Reihe anderer Großindustrieller soll in dies Komplott gleichfalls verwickelt gewesen sein, so daß ihre Verhaftung stündlich zu erwarten sei. Wegen dieser Dynamitattentate wurde bekanntlich der Sekretär des Wollarbeiterverbandes, Giovanni, zum Tode verurteilt und die nordamerikanische Regierung hat bei der Schweiz, wohin er geflüchtet, seine Auslieferung beantragt.

Aus Asien. Der Abfall der Mongolei von China an Rußland ist unabwendbar geworden. Das Altai-Gebiet wird den Anfang machen. Die Ankündigung der chinesischen Regierung zur Befestigung ihres Ansehens Truppenverstärkungen dorthin zu senden, wurde von dem russischen Konsul mit der Drohung beantwortet, daß er in diesem Falle Truppen des Zaren den Mongolen zur Hilfe schicken würde. China verzichtete daher auf jeden weiteren Versuch, sich die Mongolei ungeschmälert zu erhalten. — Petersburger Blätter sprechen gleichwohl von einer übertriebene Rücksichtnahme ihrer Regierung auf China. England, das kein Recht auf Tibet habe, habe dessen Unabhängigkeit zur Bedingung seiner Anerkennung der Republik China gemacht. Rußland müßte in Bezug auf die Mongolei ebenso handeln.

Der Automobilismus in Japan. Nach einem Berichte des französischen Konsulates in Yokohama ist die Zahl der Automobile in Japan derzeit noch eine bescheidene. Es dürften gegenwärtig noch nicht mehr als 300 Wagen in Verkehr stehen. Die Anschaffungskosten stellen sich für japanische Verhältnisse zu hoch, als daß sich die Verwendung von Kraftwagen rasch verallgemeinern könnte; außerdem läßt der Zustand der Straßen in den meisten Provinzen das Land noch sehr viel zu wünschen übrig. Die Zukunft der japanischen Automobilindustrie ist gegenwärtig noch ziemlich unsicher, jedenfalls aber der Entwicklung fähig, wenn der Touristenverkehr in Japan sich in größerem Maße gesteigert haben wird. An der Automobilversorgung Japans sind bisher die Vereinigten Staaten von Amerika in erster Linie beteiligt gewesen. Marktgängig sind vornehmlich Automobile in billigster Preislage. Amerikanische Fabrikanten haben übrigens neuerdings in Yokohama eine moderne Automobilfabrik eingerichtet. Sie soll die größte Anlage dieser Art in fernem Osten sein und über alle möglichen Bodarsartikel für Automobilbesitzer verfügen, so daß letztere in stetig steigendem Maße von der Neuem-

sie ihn fragen, wollte sie seine Antwort hören. Oder noch besser, so gleich. Und sie näherte sich ihm. Sascha saß in einer Ecke und starrte zu der Prinzessin hinüber, die sich in einem eifrigen Gespräch mit der Fürstin und ihrem Vetter befand. Jede Miene beobachtete, bewachte er. Wie sie mit feinen, schönen Herrn sprach; ganz anders, wenn ihm zuunächst, seit sie sein geworden, sie mit ihrgleichem verkehrten. Nicht ein einziges Mal blickte sie zu ihm herüber, obgleich sie mußte, wie es in ihm aussah, wie er nur Augen und Ohren hatte für sie, wie er nichts dachte, fühlte als sie. Plotzlich war sie ihm entfremdet, entriekt und entrissen. Selbst ihre Bewegungen, wenn ihm anders vor, und anders, ganz anders ihre Stimme. Vielleicht war sie froh, daß sie nicht mit ihm allein befand, nicht seine Küsse, den, seine Küsse nicht erwidern mußte. Sie stellte sie gerade jetzt, während er sich in der verzehrte, Vergleiche an zwischen ihm, dem Prinzen, mit diesen Gliedern, diesem Gesicht, diesen großen Gedanken und Empfindungen, dieser wütenden Leidenschaft, und dem anderen, der Alexeiwitich.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Der Schalk im Fremdenbuch. Auf dem Kranzberge bei Mittenwald im bayrischen Hochland betrat sich aus jüngerer Zeit die folgende Eintragung:

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, — Den läßt er ohne Gatten reisen.“
Pri. Dr. A.

Darunter ist der folgende Vers von einem Besucher des Kranzberges geschrieben: „Das ist ja nicht dein Ernst du Kleine, — Du reist nur, weil du mußt, alleine?“

Er weiß es auch nicht. Professor: „Können Sie mir sagen, wer Aristophanes war?“ — Schüler: „Bedaure sehr, Herr Professor, das weiß ich selber nicht!“

Wörtlich. A.: „So, die drei Töchter des Rentiers X. haben sich sämtlich wieder scheiden lassen?“ — B.: „Ja, es ist wieder alles beim Alten!“

Als eine „poetische“ Sommerfrische kann die Stadt Schmiedeburg i. Schl. gelten. Dort sen sogar die Behörden ihre Warnungstafeln in den ab. So liest man im Park: —

„Hast du auf einer Bank gesessen, dein Butterbrot dazu gegessen, — Wirf das Papier nicht achtlos fort, denn es verunziert diesen Ort.“

Steck's lieber ein! Es kommt die Zeit, wo du es brauchst anderweit! — Um recht gestrenge Innehaltung — ersucht die hiesige Parkverwaltung.“

Feuilleton

Die Anferstandenen.

Roman von Richard Voß.

(44. Fortsetzung.)

Er ging weder nach der Teeschenke noch begab sich in die Vorstadt, sondern geradewegs zum Mast Petrowsky.

Natürlich war sie nicht da. Wie wäre das möglich gewesen? Er hatte sie in der Villa verlassen. Doch war sie immerhin in diesem Hause gewesen und würde heute wieder da sein, um ihn zu sehen, ihm allein! In sich um ihm küssen zu lassen, von ihm allein! Sascha erbeute und blickte schau auf die ihm Begegnenden, ob nicht alle auf ihn sähen, nicht alle ihm von der Stirn ablösen: das ist der Liebhaber Anna Pawlowna! Ist es möglich? Dieser große Bursche, dieser Nihilist, dieser Sohn eines geknechteten Bauern? Er war's! Nicht nur ihr Liebhaber, sondern ihr Knecht, ihr Sklave, ihr Ding.

Und er wunderte sich, daß die Leute so gleichgültig an ihm vorübergingen. Ja, dachte er, wenn ihr wüßtet; ihr würdet Augen machen.

Er verbrachte den Morgen dem Palast Petrowsky gegenüber, vor der in Restauration begriffenen Kirche, an derselben Stelle, wo er so manche halbe Nacht gestanden und kein Auge von dem Tempel gewendet, der seine Göttin umschloß. Und jetzt! Wäre sie dagewesen, so würde er zu ihr gegangen sein, die mit Teppichen belegte Marmortreppe hinauf, in ihre prächtigen Gemächer hinein. Er brauchte nur zu wollen und die Diener, die ihm mit tiefster Verachtung behandelten, bückten sich vor ihm bis zum Boden; nur zu wollen brauchte er und es erfüllte alle Welt, daß sie ihn liebte, daß sie sein war. Wenn er es so recht bedachte, wirbelte es in seinem Kopf, daß der Boden um ihn zu kreisen begann. Aber es war gar nicht zu denken — gar nicht auszuwenden! So etwas war auf der Welt noch nicht dagewesen; eine wirkliche Prinzessin und der Sohn eines wirklichen Bauern!

Nachdem er sich lange genug vor dem Palast herumgetrieben, konnte er der Versuchung nicht widerstehen, hinzugehen und den Portier zu fragen, ob Anna Pawlowna zu Hause und zu sprechen wäre? Als er ihren Namen sagen wollte, schnürte es ihm fast die Kehle zu; doch brachte er das Wort glücklich heraus, und hatte seine stille Freude daran, wie grob der vornehme Türhüter ihn anfuhr. Anna Pawlowna sei nicht zu sprechen. Sascha entschuldigte sich höflich, dankte, begab sich wieder auf die andere Seite der Straße hinüber und setzte sein Wächtertum fort.

Dann sah er Boris Alexeiwitich herangeschleudert kommen, schön, elegant, ein Herrchen wie aus Mar-

zipan. Boris Alexeiwitich ging in den Palast, ohne den sich bis auf den Boden verneigenden Wortschick eines Blickes zu würdigen. Sascha dachte: Der begibt sich jetzt zu Wera Iwanowna. Und plötzlich fühlte er einen Schmerz, als ob an seinem Herzen gerissen würde. Aber, beruhigte er sich, Wera Iwanowna ist stolz; Wera Iwanowna ist stark. Boris Alexeiwitich wird sich wundern. Und wenn er erst weiß — — Doch das würde er nicht glauben; das ganz sicher nicht! Wie könnte er auch? Er würde wütend sein. Wera Iwanowna wies ihm, Boris Alexeiwitich, zurück und Anna Pawlowna — — Basen würde er. Es war seine Cousine und er bewunderte sie allgemein — natürlich.

Sascha wurde unruhig. Er begab sich hinweg, irrte durch die Straßen, immerfort an Boris Alexeiwitich denkend und daß dieser Anna Pawlowna natürlich auf das höchste bewunderte. Und Anna Pawlowna? Sie verachtete ihn. Das war ein Trost. Wenn er nur nicht ein gar so feines, schönes, duftendes, freches Herrchen gewesen wäre. Aber sie verachtete ihn ja!

Er machte kehrt; fast, daß er lief. Atemlos kam er beim Palast an.

Ob Anna Pawlowna noch immer nicht zurück, noch immer nicht zu sprechen wäre? Der Wortschick jagte ihn fort, und als er nach einer Weile zum drittenmal kam, hätte er mit seinem langen Stock fast nach Sascha geschlagen.

Nun ging er nach der Teeschenke, allen seinen Mut zusammennehmend, um Maria Carlowna in die Augen zu sehen. Die schöne, Wirtin, die seit jener Nacht in ihrem Wesen gegen ihn eine Scheu und eine Demut zeigte, welche Sascha höchst peinlich waren, teilte ihm mit, daß Wladimir Wassilitsch nach ihm gefragt und die Botschaft hinterlassen habe, er möge sich am Abend bei ihm einfinden.

Das wird wieder etwas Rechtes sein, dachte Sascha. Wir werden schwatzen und schwatzen und unterdessen wartet Anna Pawlowna auf mich. Welche Torheit!

Zweiundvierzigstes Kapitel.

Am Abend traf man sich in der Preobraschenskaja-Vorstadt. Die Läden des Gartenhauses waren fest geschlossen, so daß kein Lichtstrahl hindurchdringen konnte; überdies hielt Colja auf dem Hofe Wache. Sowohl die Fürstin wie Anna Pawlowna kamen zu Fuß, Boris begleitete Wera und Natalia, Sascha kam allein. Er war der letzte.

Man begrüßte sich und wartete auf Wladimir Wassilitsch, der bereits seit dem Morgen von Hause abwesend war. Jeder war in seinem Gemüt mit ganz anderen Dingen beschäftigt, als mit denjenigen, um deretwillen man sich zusammengefunden. Einem beobachtete den anderen und fand in dem Benehmen

eines jeden dieses und eines auffällige. Boris Alexeiwitich mußte lächeln, als er die Fürstin Danilowsky erblickte, in einem eigens für diese Gelegenheit komponierten Kostüm, darin die Dame wie eine Salonpetroleuse aussah. Natürlich merkte er sofort, warum sie gekommen war; er drückte indessen sein höchstes Erstaunen darüber aus, sie in der Preobraschenskaja-Vorstadt zu treffen, beglückwünschte sie zu ihrem Entschlusse, der Sache des Volkes angehören zu wollen und stellte ihr Wera vor, deren Schönheit auf die Fürstin einen geradezu vernichtenden Eindruck machte. Kaum vermochte sie sich zu beherrschen. Wera sah sie mit großen Augen an, vollständig ahnungslos, wodurch sie das Mißfallen der vornehmen Dame erregt haben könnte.

Mit Sascha sprach Wera kein Wort und vermiß es, ihn anzusehen; so bemerkte sie denn nicht, daß auch Sascha sich am liebsten vor ihr verborgen haben würde. Anna Pawlowna hatte sie bei ihrem Kommen auf die Wangen geküßt und freundlich angeredet, aber keine Antwort erhalten. Selbst Natalia Arkadijewa gegenüber hatte Wera das Gefühl, als ob sie sich von ihr entföhrt hätte. Ihre Einsamkeit drückte ihr das Herz zusammen. Boris Alexeiwitich mußte sie verstehen; denn wenn er zu ihr redete, hatte seine Stimme etwas so Weiches, Mildestes, Trauriges; mit solchen Augen und solcher Stimmdeute dachte sie sich Puschkins Önegin. Als Tania mit einer Lampe eintrat, erschrak sie fast. Unwillkürlich wandte sich Wera Boris zu, als wollte sie aus seinem Gesicht ablesen, welchen Eindruck auch auf ihn die holdselige Erscheinung machte. Tania war ja Puschkins Tatjana! Es versetzte ihr den Atem, als sie sah, wie Boris Alexeiwitich Tania völlig Erstaunen anblickte. Aber nur einen Augenblick. Dann wandte er sich wieder zu ihr, sie fragend, ob er morgen kommen dürfe, um ihr das Gedicht weiter vorzulesen?

„Warum wollen Sie mir das Buch nicht lassen?“ meinte sie leise. „Bitte, geben Sie es mir.“

Er schüttelte lächelnd den Kopf. „Das geht nicht. Sie müssen sich mein Vorlesen wohl oder übel gefallen lassen. Es macht mir überdies ein unglückliches Vergnügen, denn Sie haben ein wahres Genie, zuzuhören.“

„Wie?“

„Sie erleben, was Sie hören.“

„Soll ich das nicht?“

„Gewiß. Ein Dichter müßte glücklich sein, Ihnen sein Werk vortragen zu dürfen.“

„Ich verstehe aber nichts von Poesie.“

„Das ist es eben! Wenn Sie die Poesie „verstanden“, so würden Sie bald aufhören, sie zu empfinden. Und Empfindung — das ist alles.“

„Ich wußte gar nicht, daß es so Herrliches auf der Welt gäbe.“

„Wie die Poesie es ist?“

„Wie?“

„Sie erleben, was Sie hören.“

„Soll ich das nicht?“

„Gewiß. Ein Dichter müßte glücklich sein, Ihnen sein Werk vortragen zu dürfen.“

„Ich verstehe aber nichts von Poesie.“

„Das ist es eben! Wenn Sie die Poesie „verstanden“, so würden Sie bald aufhören, sie zu empfinden. Und Empfindung — das ist alles.“

„Ich wußte gar nicht, daß es so Herrliches auf der Welt gäbe.“

„Wie die Poesie es ist?“

„Wie?“

„Sie erleben, was Sie hören.“

„Soll ich das nicht?“

„Gewiß. Ein Dichter müßte glücklich sein, Ihnen sein Werk vortragen zu dürfen.“

„Ich verstehe aber nichts von Poesie.“

„Das ist es eben! Wenn Sie die Poesie „verstanden“, so würden Sie bald aufhören, sie zu empfinden. Und Empfindung — das ist alles.“

„Ich wußte gar nicht, daß es so Herrliches auf der Welt gäbe.“

„Wie die Poesie es ist?“

Edital.

Municipal-Präfektur.
von Bürgersteigen.
bekannt, dass laut Gesetz 581 vom 22. August 1912...

Verein Deutsche Schule S. Paulo

Grosses deutsches Volksfest
Sonabend, den 12. Oktober (nationaler Feiertag)
und Sonntag, den 13. Oktober
im Park des Clubs de Regatas São Paulo

Freie Schützenvorbindung „Eintracht“

Sonabend, den 12. Oktober 1912

20jähr. Stiftungsfest

Gesang, Theater und Ball
in den Räumen der „Lyra“

Eintrittskarten à 5\$000 sind zu haben in
Casa Lucullus, Rua Direita 55 B.

Edital

Recebedoria de Rendas da Capital
2. Secção
Im Auftrage des Herrn Dr. A. Peireira...

Deutsche Schule Santos

Schulfest
Das diesjährige Schulfest findet am 13. Oktober...

CASA LUCULLUS

Holländ. Voll-Heringe
Rosqueto
Carambrot
Brie-Steppen

Deutsche Katholische Gemeinde Rio de Janeiro

Hier wohnende deutsch-sprechende Katholiken werden freundlich aufgefordert...

Dr. Nunes Cintra

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt...

Dr. Alexander T. Wysard
Arzt und Operateur
teilt seine geschätzten Patienten und Freunden mit...

Lotterie von São Paulo

Ziehungen am Montag und Donnerstag unter der Aufsicht der Staatsregierung...

Mechaniker

Gesucht zu sofortigem Antritt ein tüchtiger, an selbständiges Arbeiten gewöhnter Fein-Mechaniker...

Theatro Casino

Empresa Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto.
HEUTE - 10. Oktober - HEUTE

Grosse Variété-Vorstellung

Heute vier grossartige Debuts.
Jeden Sonntag Familien-Matinée

Abraham Ribeiro

Rechtsanwalt
- Spricht deutsch -
Rua Commercial No. 9

Zahnärztliches Kabinett Dr. Ferdinand Worms

alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt...

Dr. Celestino Bourroul

mit Praxis in Berlin u. Wien
Spezialist für innere Krankheiten...

Dr. Barnsley und G. Holbert

Zahnärzte
Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk...

Deutsche Wurstfabrik

Ph. Wencesheimer & Schlafke. S. Paulo
unterhält Niederlagen:

Mellin's Food

Vollständiger Ersatz für Muttermilch...

Casa Christoffel

Rua Antonio Prado N. 4 S. PAULO

Grosse Erfolge

erziele ich durch meine neuen Unterrichtsarten...

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo

Poços de Caldas

Deutsches Familienhaus
In der Nähe der neuen Kirche...

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur u. Friseur
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode...

Kleines Haus

zu mieten gesucht von kleiner deutscher Familie...

Polytheama

S. Paulo
Empresa Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso

Zu kaufen gesucht

Schreibisch, Kopierpresse, Underwood-Schreibmaschine...

Dr. Leheld

Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 1-3 Uhr

Dr. Stapler

chem. Assistent an der allgem. Poliklinik...

Wichtig für Familien

Nähmaschinen, Singer
gegen Abzahlungen in 18 Monaten...

Moderne Sprachen

Lehrerin erteilt nach neuer leicht fasslicher Methode...

Kleines Haus

zu mieten gesucht von kleiner deutscher Familie...

Gesucht

ein Waschrin und eine Frau zum Zimmeraufwärmen...

Reinl. Ehepaar

ohne Kinder, sucht grosses Zimmer mit Küche...

Wärterin

für drei Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren...

Junger Mann

Deutschbrasilianer, 19 Jahre alt, sucht bei bescheidenem Anfangsverhalten...

Kapitalist

mit 10-12 Contos de réis gesucht. Off. erbittet unter M. Z. an die Expedition...

An die Frauen!
Gebraucht GRAVIDINA!

DIE GRAVIDINA ist das beste Mittel für die Frauen!
DIE GRAVIDINA ist nach der Formel des grossen Mediziners Dr. Alfredo Zaquina hergestellt...

Der Beste

Alle Darm- und Blasen-Krankheiten
Dyspepsie
Kolik
Dysenterie

Im Zentrum

gelegener, fein möblierter Saal, Strassenfront, per sofort zu vermieten...

2 Gewehre

1 Drilling ohne Hahn mit Munition und eine Büchse...

Gesucht

für intelligenten Knaben Anstellung in grösserem Geschäft...

Deutsche Frau

sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern...

Zu vermieten

far ledige Leute zwei kleine, luftige, unmobilierte Zimmer...

Angestellter gesucht

Junger Mann mit guter Erziehung und guten Kenntnissen...

Gesucht

ein tüchtiger Gemüsegärtner und ein Stallknecht...

2-fensteriger Vordersaal

zu vermieten an der Nähe des Luxembus-Bahnhofes...

Köchin

und zuverlässiges ordentliches Hausmädchen gesucht...

Saal

gut möbliert, mit Licht und Bad, zu vermieten...

Deutscher Schül- u. Leserverein Campinas

Schulhaus-Eröffnung
Der Vorstand obigen Vereins...

Wurstmacher

welcher in Deutschland in grossen Fabriken gearbeitet hat...

Freundlicher Saal

mit daran schliessendem Zimmer, leer oder einfaach möbliert...

Koffer

2 fast neue, schöne, grössere, billig zu verkaufen...

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer Halle geht am 16. Oktober von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen u. Bremen...

Halle

Passagierpreis 5 Klasse nach den europäischen Häfen 50\$000

Zerrenner, Bülow & Co.

S. Paulo: Rua de S. Bento N. 81
Santos: Rua Sto. Antonio 88. u. 9

Wer seinen Kindern eine Freude bereiten will,

der abonniere auf folgende Zeitschriften:
Der gute Kamerad. Illustrierte Zeitschrift für Knaben...

Buchhandlung Heinrich Grobel

Rua Florencio de Azevedo No. 102, S. Paulo

Schreibmaschine

(Marke Underwood) sehr billig zu verkaufen...

Junger Mann

der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig...

Saal

gut möbliert, mit Licht und Bad, zu vermieten...

Deutscher Schül- u. Leserverein Campinas

Schulhaus-Eröffnung
Der Vorstand obigen Vereins...

Wurstmacher

welcher in Deutschland in grossen Fabriken gearbeitet hat...

Freundlicher Saal

mit daran schliessendem Zimmer, leer oder einfaach möbliert...

Koffer

2 fast neue, schöne, grössere, billig zu verkaufen...

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer Halle geht am 16. Oktober von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen u. Bremen...

Halle

Passagierpreis 5 Klasse nach den europäischen Häfen 50\$000

Zerrenner, Bülow & Co.

S. Paulo: Rua de S. Bento N. 81
Santos: Rua Sto. Antonio 88. u. 9

Jose F. Thoman

Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32

Neubauten

Reparaturen
Eisenbeton
Pläne
Voranschläge gratis

Gutachten des Dr. Franco Meirelles

bestimmter Arzt in Pirajá - S. Paulo
Pirajá, 29. April 1912.

Gutachten des Dr. Walter Seng

S. Paulo, 12. März 1912
Geh. Herr Erich A. Gauss!

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo

Zahnarzt Willy Fladt

Sprechstunden: 8-10, 11-5, 7-9 Uhr abends

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur u. Friseur
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode...

Kleines Haus

zu mieten gesucht von kleiner deutscher Familie...

Polytheama

S. Paulo
Empresa Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso

Zu kaufen gesucht

Schreibisch, Kopierpresse, Underwood-Schreibmaschine...

Kleines Haus

zu mieten gesucht von kleiner deutscher Familie...

Gesucht

ein Waschrin und eine Frau zum Zimmeraufwärmen...

Reinl. Ehepaar

ohne Kinder, sucht grosses Zimmer mit Küche...

Wärterin

für drei Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren...

Junger Mann

Deutschbrasilianer, 19 Jahre alt, sucht bei bescheidenem Anfangsverhalten...

Kapitalist

mit 10-12 Contos de réis gesucht. Off. erbittet unter M. Z. an die Expedition...

Grande Hotel Internacional

Rio de Janeiro

Telephon No. 334 Villa ::
Telegramme: Mentges Rio

Deutsches Hotel ersten Ranges, in gesünder Lage von Rio (ca. 300 Meter über Meer) mit prachtvollem Fernblick auf die Bai und die Hafeneinfahrt — 20 Minuten vom Largo da Carioca, Zentrum der Stadt, entfernt und mit demselben durch direkten Tramway verbunden. Tennisplatz — Herrliche Garten- und Parkanlagen — Elektrische Beleuchtung — 2 Aufzüge — Zimmer mit Salon und Bad — Luftige Zimmer, sowie Chalets für Familien — Gut ventilierte Spezial- — Les-, Musik- und Billard-Säle — Hall — Bäder und Douchen im Hause — Vorzügliche Küche und Weine. Spezialität: Zellinger, Piesporter Berncastel Doctor

Photographien vom Hotel liegen in der Expedition der „Deutschen Zeitung“ aus.
NOTIZ Angestellter an Bord der einlaufenden Dampfer; mit der Bahn anreisende Reisende mit kleinem Gepäck begeben sich nach Largo da Carioca (Bondverbindung); Beförderung des grossen Gepäcks übernimmt das Hotel.
Vorherige Anmeldung erbeten. Der Besitzer:

Ferdinand Mentges



Charutos Dannemann

Victoria
Bouquets
Perlitos

Encerados Ingleses

Os unicos legitimós e a preço conveniente só na
CASA NATHAN
Rua São Bento 43 u. 45 — São Paulo

Alte General-Agentur der Lotterien der Bundeshauptstadt u. S. Paulo's.

Bundes-Lotterie

Morgen, der 11. Oktober 1913
400 Contos
In vier Prämien zu 100 Contos
Ganzes Los 28\$000; Drittel 10\$000; Bruchteil Rs. 1\$000
Bestellungen aus dem Innern sind weitere 50 rs. für Porto beizulegen und zu richten an die Generalagenten:
Julio Antunes de Abreu & Co
Caixa 77, Rua Direita 39 — S. Paulo
Sub-Agent in Ribeirão Preto:
Rodolpho Paiva Guimarães — Rua General Osorio 110

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest
Nächste Abfahrten nach Europa: Nächste Abfahrten nach La Plata
Francesca 16. Oktober
Kaiser Franz Josef I. 20. Oktober
Der Postdampfer
Francesca
geht am 16. Okt. von Santos nach Rio, Las Palmas, Malaga, Neapel u. Triest.
Passagierpreis: 3. Klasse nach Las Palmas 125 Frcs, Malaga 160 Frcs, Neapel 135 Frcs, Triest 200 Frcs. und 5 Prozent Regierungssteuer.
Diese modern eingerichteten comfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise geröstet. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.
Der prachtvollste Schnelldampfer
„Kaiser Franz Josef I.“
von 16500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (21. Oktober von Rio) nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest aus — Reisedauer bis Neapel 12 Tage.
Schnelle Reisen — Drahtlose Telegraphie an Bord
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Rombauer & Comp
Rua Visconde de Inhauma 84 — Rua 11 de Junho N. 1 —
RIO DE JANEIRO
SANTOS
Giordano & Comp.
S. PAULO — LARGO DO THESSOURO 4

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Passagier-Dienst.
Nächste Abfahrten von Santos:
•Cap Verde 1. Dezember
•Cap Roca 15. Dezember
•Cap Verde 16. Februar
•Cap Roca 9. März
•Cap Verde 4. Mai
Passagier- und Frachtdampfer
•Belgrano 23. Oktober
•Santos 6. November
•Bahia 20. November
•Permanbuco 11. Dezember
•Tijuca 1. Januar
Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.
Nächste Abfahrten von Santos nach Europa:
•Cap Finisterre 1. Dezember
•Cap Arcona 15. Dezember
•Cap Ortelal 29. Dezember
•Cap Finisterre 9. Februar
•Cap Finisterre 13. April
Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten
E. Johnston & Co., Limited
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS—Rua Alvares Penteado 21, (sob) S. Paulo.

Centro Postal Internacional
Freitas & Azevedo
— Travessa da São No. 12 — São Paulo —
Telefon 3074; Caixa do Correio 769, Telegr. Adr.: Centro Postal S. Paulo - Garantiefonds 200.000\$ in Liegenschaften, Despachos, Entnahme u. Ablieferung in der Wohnung von Coils Postaux. — Eilsendungen nach Europa.
Handelsabteilung: **Abel Cardoso Gonçalves**
Advokaturabteilung: **Dr. Lourenço de Azevedo Soares**
Zur besseren Durchführung unseres Programms haben wir eine neue Abteilung u. zugeführt, die sich mit der Einkassierung von Hausmieten, Zinsen, Dividenden u. Gehältern der öffentlichen Beamten sowohl hier wie im Innern befasst. Alles wird gegen mässige Kommission u. unter reeller Garantie besorgt, wie das unser auf der Junta Commercial archivierter Kontrakt uns vorschreibt.

„Alto Douro em S. Paulo“
no
Bar Majestic
Rua S. Bento 61-A -Telephon 2290 - S. Paulo
Die neuen Besitzer dieses bedeutenden Etablissements **Queiroz & Teixeira** scheuen keine Mühe, um die verehrliche undschaft in allem zu fördern zu stellen. Sie werden von jetzt an eine **Complete Bar** ein gut eingerichtetes Lager in portugies. sehen u. anderen special Tischweinen halten, desgleichen gut abgerastete Likör (direkter Import), ferner frische und getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden.
Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet.

Hühneraugen Harthaut Blasen
A Curitybina
Ist das einzige Mittel, das in drei Tagen kuriert. Macht Versuche! Schachtel Rs. 1\$500
Zu haben in allen Droguerien und Apotheken (3736)

Progredior
Grosses Restaurant und Bierauschank.
Leiroz & Livreri
Rua 15 de Novembro Nr. 8 - S. Paulo - Telephon 1899
Jeden Abend Konzert
ausgeführt von einem erstklassigen Sextett.
Mittwochs von 8 bis 5 Uhr
Five o'clock tea
Rio de Janeiro.
Hotel-Restaurant „Rio Branco“
Rua Acre No. 26. 2190
(fein bürgerliches deutsches Haus) gute Zimmer, mässige Preise, internationale Küche, aufmerksame Bedienung. Schnelle Verbindung nach allen Richtungen. Tel. 467 Central.
Es empfehlen sich die Besitzer
G. S. Machado & Math. Wasner
früh. Küchenchef Hotel Internacional

CHARUTOS Stender's

Die Marken
Conquistas
Alfredos
Havana Flor
Luzinda
Excelsior
Pedrita
Lola No. 2
sind überall
zu haben.

CHARUTOS Stender's

General-Vertreter für den Staat São Paulo:
KRUG & Co.
Largo S. Bento 6A
Kiessling-Sägen
Telegramm-Adresse: Sobrao
Caixa postal 680
Lokomobilen WOLF

Bronchial ist das Beste Mittel gegen alle Brust- und Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken.
Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo
Caixa Mutua de Pensões Vitalicias
Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien
Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$000
Zentralbureau: 600 Korrespondenten Filiale
Travessa da Sé (Eigene Gebäude) in allen Staaten Brasiliens zerstreut Rua José Mauricio 115 — Sobrado Rio de Janeiro (Eigene Gebäude)
Gezeichnetes Kapital 13.647.600\$ — Unveräusserliche Fonds 3.542.700\$
Eingetragene Mitglieder bis 5. Oktober 63.572 Pensionen:
Kasse A. Bei einer monatlichen Zahlung von 1\$500 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.
Kasse B. Bei einer monatlichen Zahlung von 5\$000 erlangt man nach 10 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.
— Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt.

Companhia Antarctica Paulista

empfehl ihre alkoholfreien Getränke:

Si-Si „Der Labetrunk“, das beste alkoholfreie Getränk	Dutz. 2\$500
Nectar Rosafarbenes alkoholfreies Getränk von feinst. Geschmack	„ 2\$500
Soda-Limonada weisse Flaschen, I. Qualität	„ 2\$000
dito grüne Flaschen, II. „	„ 1\$800
dito „ III. „	„ 1\$600
Paulotaris Feinstes Tafelwasser besond. f. Mischung m. Wein	„ 2\$500
Club Soda Das beste Tafelwasser besond. f. Mischung m. Whisky	„ 2\$500
Syrups Prima Ware, sortiert	„ 10\$000
Feinster Himbeersaft	„ 14\$000

Lieferung frei ins Haus.
Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.

Lloyd Brasileiro
Der Dampfer **JUPITER**
geht am 10. Okt. von Santos nach Paranaguá, Antonia, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.
Der Dampfer **SATURNO**
geht am 18. Okt. von Santos nach Paranaguá, Antonia, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Laguna, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo
Der Dampfer **Prudente de Moraes**
geht am 18. Okt. von Santos nach Cananéia Iguape, Paranaguá, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Laguna, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo
Arthur Scheeffner
Praça da Republica 66, Santos.

Hamburg Amerika - Linie.
363 Dampfer mit 929.493 Tons
Nächste Abfahrten: „König Wilhelm II.“ 17. November, „Habsburg“ 22. Dezember.
Der Postdampfer **Habsburg**
Kommandant L. Bussmann
geht am 10. Oktober von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.
Der Postdampfer **Hohenstaufen**
Kommandant C. Lück
geht am 27. Oktober von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.
Diese Dampfer sind mit allen Bequemlichkeiten und allem Komfort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere
Fahrpreise: I. Klasse nach Hamburg M. 600. — I. Klasse nach Portugal M. 500. III. Klasse nach Europa inkl. Regierungssteuer 63\$
Auskunft erteilen die Agenten
Theodor Wille & Co.,
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. — SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56.
Rio: Avenida Rio Branco 97

Companhia Nacional de Navegação Costeira.
Wöchentlich Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anfangend die Hohen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u. Porto Alegre.
Der neue Dampfer **ITAJUBA**
geht am 13. Okt. von Santos nach Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.
Die Gesellschaft macht den Abenden und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.
Nähere Auskunft: Rua 15 de Novembro (Sob.)

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA

Rio de Janeiro
Beck-Äle, hell, 121 Flaschen 7\$500
Teutonia-Pilsen 7\$500
Br hma Beck, München 121 Flaschen 7\$500
Brahma-Porter, Typ Guinness 121 Flaschen 7\$500
Brahmins, hell 121 „ 5\$000
Ypiranga, München 121 Flaschen 5\$000
Preise ohne Flaschen.
Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen
Niederlage bei Ricardo Naschold & Co.
Rua Washington Luys N. 31 (antiga Rua Episcopal) Telephon 1370